

Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
ober deren Raum
2 fr.



Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
ober deren Raum
2 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 18.

Welzheim, Dienstag den 4. Februar 1873.

Ausl. 800.

Württemberg.

Stuttgart, 1. Febr. Die milden hellen Wintertage sind nicht mehr. Trüb ist der Himmel verhüllt und ein scharfer Nordwind, der sich seit gestern nach Westen dreht, steigerte heute Nacht die Kälte auf drei Grad. Auch ein wenig Schnee fiel diese Nacht schon und beginnt es heute Vormittag bei 1 Grad Kälte wieder zu schneien. Vielleicht ist es der Vorbote stärkeren Schneefalls, wie solcher aus Frankreich gemeldet wird.

In hiesiger Stadt ist gestern Abend eine kluge That verübt worden, welche die Augenzeugen des Dramas, zunächst die Hausgenossen und die sofort zur Stelle geeilten Justizbeamten und Gerichtszungen mit Entsetzen erfüllte. Der Hergang ist folgender: In dem Hrn. Bankier Joseph Schweiger (im Bazar) gehörigen Hause in der Tübingerstraße Nr. 35, in welchem nur anständige Familien wohnen, mietete gestern Vormittag ein älterer aus Amerika als reicher Mann zurückgekehrter Israelite, ein Herr Altheimer, aus der Gegend bei Darmstadt gebürtig, und seine Frau, welche vorgestern Abend hier angekommen war, ein. Nach kurzem Wortwechsel zog Herr Altheimer gestern Abend etwa halb 7 Uhr ein scharfgeschliffenes Dolchmesser heraus und verfezte damit seiner Frau eine tödtliche Wunde, hierauf stieß der Rasende den Mordstahl zweimal in die eigene Brust. Weil jedoch die Stöße durch die Rippen abgeschwächt wurden, versuchte der Gattinmörder sich die Pulsader abzuschneiden, was ihm mißlang. Der in der Nähe wohnende Herr Dr. Köllreuter wurde sogleich zu Hilfe geholt, traf indessen die Frau Altheimer bereits als Leiche an. Der Herr Stadtrichter und die Gerichtspersonen waren kurz nach 7 Uhr am Orte der Schauerthat. Auf die Anordnung des Herrn Stadtrichters wurde der Verwundete nach dem Arrestlokale des Katharinenhospitals verbracht und die Effekten, darunter werthvolle Schmuck-Gegenstände, versiegelt. Die Motive zu dieser grauenvollen That sind noch unbekannt.

Vom Scharen, 29. Jan. Eine Landplage im Oberland sind die Hausirer. Die Klage über Belästigung durch dieselben ist allgemein. Auch verdanken einem einzigen derselben gegenwärtig 3 Gemeinden unserer Gegend die Einschleppung der Pocken. Und doch gibt es eine sehr leichte Abhilfe gegen dieselben, die nur nicht recht bekannt zu sein scheint. Nachdem die Bürger einer Gemeinde des N. Waldsee zu Anheftung der bekannten Tafelchen: „Hier ist das Hausiren verboten“ sich verständigt hatten und dies Mittel vortrefflich gewirkt hat, fragt man sich, wie man ein so einfaches Mittel so lange unbenutzt lassen konnte. Vom sittlich-christlichen Standpunkt aus wird gegen diese Tafelchen nichts einzuwenden sein, wenn man bedenkt, wie es meist junge und arbeitsfähige Leute aus einzelnen zum Faulenzen privilegierten Gegenden sind, die diesem Geschäft obliegen, und besonders auf den Einzelhöfen die Leute unverantwortlich drangsakiren. Um dem gründlich abzuwehren, stehen die Bürger einer Gemeinde zusammen (der Einzelne will sich nicht „ausrichten“ lassen), und heften Tafelchen an! Seine Waare darf nach wie vor jeder auf der Straße ausrufen und auch jede lustige Frau ihn hereinrufen.

Eine heitere Affaire hat sich am letzten Montag in Reute bei Biberach abgewickelt. 4 hüttenbedienstete Herren von Schussenried machten sich in guter Laune unter anderem das Vergnügen, im Walde zwischen Müttensweiler und Reute das Gefährte des Oberamtmanns anzuhalten, so daß dessen Kutscher die Flucht ergriff und er selbst zitternd in Reute ankam. Hier wurde die Bürgerschaft unter Waffen gerufen zur Habhaftwerdung der Thäter, die indeß sich selbst im Wirthshaus als solche angaben und in Biberach bis

zum andern Morgen internirt wurden, indem man dort ihre heitere Laune nicht verstehen wollte. (D. B.)

Deutschland. Berlin, 31. Jan. Heute, „am Geburtstag der Verfassung, wie Windthorst erinnerte, ist im Abgeordnetenhause mit sehr großer Majorität durch zwei namentliche Abstimmungen das Verfassungs-Änderungs-Gesetz gutgeheißen worden. Die Discussion selbst war in keiner Weise bedeutend. Die Verfassungsfrage selbst wurde so gut wie gar nicht berührt; die Redner von rechts und links traten bloß in den Kampf für und gegen den Papst. Die Ultramontanen, die heute zu Wort kamen, richteten ihre Reden so ein, daß sie draußen zu Agitationen gegen die Staatsgewalt gut verwendet werden können. Man sprach nicht wie in einer gesetzgebenden Körperschaft, sondern wie in einer großen Volksversammlung, wo an die Leidenschaften appellirt wird. Am Dienstag tritt das Haus in die dritte Lesung des Gesetzes, um es definitiv gutzuheißen. Wie es scheint, sind bis auf die Merkmalen alle Fractionen entschlossen, alle noch folgenden kirchenrechtlichen Diskussionen möglichst abzukürzen, und nach diesem Grundsatz verfuhr man schon heute, denn zu Artikel 15 kamen nur Windthorst und Petri, zu Artikel 18 bloß Duncker und Reichensperger (Erfeld) zum Wort.

Dresden, 31. Jan. Einem Prager Telegramm des „Dresdener Journals“ zufolge besetzte eine Militärabtheilung die Umgebung von Prag, um den wegen des Verbots des am 2. Febr. auf dem Biskafelde beabsichtigten Meetings befürchteten Ruhestörungen vorzubeugen.

Straßburg, 1. Febr. Die „Straßburger Ztg.“ vernimmt als sicher, daß das Gesuch des hiesigen Gemeinderaths um erweiterte Zulassung des französischen Sprachunterrichts in den Elementarschulen von dem Reichskanzler abschlägig beschieden worden ist.

Schweiz. Bern, 1. Febr. Der Bundesrath beantragt bei der Bundesversammlung eine Aenderung des Gesetzes über die Vertheilung der Bundesrath-Departements und zwar soll das Handels- und Zoll-Departement aufgehoben und dafür ein Eisenbahn- und Handels-Departement errichtet und das Zollwesen an das Finanz-Departement überwiesen werden.

Frankreich. Paris, 30. Jan. Der Kriegsminister hat, wie es heißt, gestern die Liste der Generale, welche das Kriegsgerecht für den Proceß Bazaine bilden sollen, dem Präsidenten der Republik unterbreitet; diese Liste soll schon demnächst im „Journal officiel“ erscheinen.

Versailles, 31. Jan. Die Nationalversammlung setzte heute die Berathungen über die Lyoner Lieferungs-geschäfte für die Vogens-Armee fort. Der Deputirte Segur trat für die Abschlässe der Lieferungscommission ein, Ferrouillat vertheidigte die Verwaltungs-Acte der Lyoner Behörden. Morgen wird die Debatte fortgesetzt.

Unterhaltendes.

Die Löwenbändigerinnen.

Novelle
von J. Krüger.

(Fortsetzung.)

„Ich wollte es ihm auch nicht gerathen haben, anders von mir zu sprechen,“ versetzte der Rentier. „Aber wie er über mich denkt, ist mir vollkommen gleichgiltig. Es handelt sich um Paul.“
„Um Deinen Sohn, den Freund meines Franz?“

„Ich wollte, daß er mit seiner Freundschaft auf dem Blocksberg wäre, der Verführer!“

„Verführer, höre einmal —“

„Ja, ja, Verführer, dem sein alter nachsichtiger Papa noch die Stange hält. Es ist wahr, mein Junge war von der Confirmation an ein Laufensafa, verthat große Summen, hatte Liebeshändel und führte ein lockeres Leben. Aber er arbeitete doch auch dabei und ließ sich auf dem Comptoir, wo ich ihn placirt, durchaus Nichts zu schulden kommen. Seit Dein Sohn aber von der Universität zurückgekommen und Paul die alte Jugendfreundschaft mit ihm erneuert, hat er seine Stellung quittirt, der Bursche sagt mir fast in's Gesicht, daß der Sohn eines so reichen Mannes, wie ich bin, nicht nöthig habe, ein Rechenknecht zu sein und sich die Finger in der dumpfigen Comptoirstube krümmen zu schreiben, daß es mit seinem eigenen Etablissemment noch ein halbes Duzend Jahre Zeit habe und er diese Zeit benutzen wolle, seine Jugend zu genießen. Wer hat ihm nun diese gotteslästerlichen Ideen eingeköpft? Niemand Anders als Dein Herr Sohn, der Dandy, der Löwe, der, der, der —“

Der Herr Rentier hatte sich so außer Athem gesprochen, daß ihm die Zunge plötzlich den Dienst versagte. Zum Ueberfluß trat noch eine Art von Stichen hinzu, der dem Astma entsprang, an dem er litt, seit er das mittlere Lebensalter überschritten hatte. Sein rothes Gesicht nahm die Ponceanfarbe an, so daß dem Geheimrath ganz ängstlich zu Muth wurde, in der Meinung, seinen alten werthen Freund könne plötzlich der Schlag treffen.

„Peter,“ rief er, „Peter! um Gotteswillen, sich nur, wie der Herr Ottmer — hilf, alter Bursche, hilf, wenn Du kannst.“

Der alte Diener, der vor der Laube auf und ab ging, näherte sich schnell und begann, so stark er vermochte, dem Rentier mit der Faust auf den Rücken zu hämmern, welches schlagende Remedium denn die erprießlichen Folgen hatte, daß der Husten des kranken Herrn nach einer Minute aufhörte, daß er dann die geschlossenen Augen wieder weit aufriß und einen Seufzer ausstieß, der die Lindenblätter der Laube in schwankende Bewegung setzte.

Der Geheimrath faßte begütigend seine Hand.

„Du siehst, was aus Deinem übersprudelnden Zorn entstehen kann,“ sagte er freundlich. „Daß' uns jetzt ruhig zusammen sprechen. Ich denke, was unsere Jungen betrifft, so gilt die Redensart meines alten Peter: Womit der eine gewaschen, ist der andere getrocknet, für Beide. Deiner ist so ein Unthier, ein Löwe, der meine ist es auch. Mein Sohn ist so gewissenlos, auf den Reichtum seines Vaters pochend, bei nichtswürdigen Wucherern Geld zu pumpen und, wie ich vorhin aus Deinen Reden gemerkt habe, steht Dein Paul auch mit der Harpye, dem Fuchser, in Geschäftsverbindung.“

„Ja, ja, ja,“ sagte der Rentier rasch. Aber ich zahle Nichts mehr für ihn, Nichts, Nichts, und wenn er mir zu Füßen fallen sollte, und wenn seine Mutter, meine schwachnervige Dorothea, die den Jungen mit einer wahren Affenliebe verzoget, den Teppich ihres Zimmers mit Thränen überschwemmen und die Fenster mit ihren Krämpfen glirren machen sollte.“

Der Geheimrath mußte unwillkürlich lächeln. Hatte er doch selbst einmal einer solchen Scene im Hause seines Freundes beigewohnt, durch die jene Dame den Herrn Gemahl, wenn er sich auch noch so mühevoll geberdete, doch stets unter den Ehestandspantoffel zu zwingen und zur Nachgiebigkeit gegen seinen Sohn zu bringen wußte. Und er war im Stillen überzeugt, daß sie das alte Spiel mit Erfolg in den nächsten Tagen wiederholen werde, wenn der Herr Ottmer auf seinen Kopf bestehen wollte.

„Ruhig, alter Freund,“ sagte er endlich. Mit dem Aufbrausen wird die Sache nicht in ein anderes Stadium treten. Man schadet seiner Gesundheit, weiter kommt doch nichts bei der übergroßen Hitze heraus. Ich bin durch den Besuch des Herrn Fuchser nicht weniger in Harnisch gerathen als Du. Aber an Deinem Willen sehe ich, daß es eine Thorheit ist, wegen Dinge zu rasen, die sich besser mit kaltem Blut abmachen lassen. So viel steht fest, daß unsere beiden Herren Söhne auf dem Punkte stehen, uns graue Haare vor der Zeit zu machen.“

„Unsinn, Dein's ist ja schon beinahe weiß,“ brummte der Rentier. „Bei mir kann das eher eintreten, aber ich will meine schwarze Perrücke, mit der ich vor Jahren diverse Frauenzimmer bezauberte, nicht durch meinen Schlingel einbüßen. Herr Gott, wenn der Junge mir jetzt unter die Hände geräthe -- ich könnte ihn traktiren, wie ich heute Morgen den Wucherer traktirt habe.“

„War denn Dein Sohn nicht zu Hause, als Herr Fuchser zu Dir kam?“ fragte Herr von Kornberg.

„Der zu Hause?“ versetzte Ottmer ärgerlich. „Dein Herr Sohn hat ihn ja schon heute früh um fünf Uhr abgeholt, Du siehst also, daß Dein Franz der Verführer —“

„Wo wollten sie denn schon um diese Stunde hin?“ fragte der Hausherr rasch.

„Was weiß ich? Wahrscheinlich eine Landparthie zusammen machen. Mein Diener sagte mir, daß Dein Franz zu Pferde vor meinem Hause gehalten habe und daß Paul dann mit ihm fortgegangen, um sich vermuthlich bei einem Pferdeverleiher einen Kappen oder einen Schimmel zu mietzen, denn mein Reitpferd bleibt ihm streng untersagt. Hat er es mir doch schon ein paar Mal fast lahm geritten. Nun werden die Bursche wohl nicht vor Mitternacht wieder nach Hause kommen und eine heidenmäßige Menge Geld verthun. Oh, oh, oh!“

Der Rentier sprang von der Bank auf und lief einige Male auf und nieder. Es war das eine Art von Beruhigungsmittel, das er zu Hause anzuwenden pflegte, wenn er, was nicht selten geschah, einen ehelichen Zwist mit seiner nervenschwachen Gattin zu bestehen hatte.

Eben hatte er sich wieder seinem Freunde genähert, um auf's Neue neben ihm Platz zu nehmen, als ein Dienstmädchen aus dem Hause und in den Garten stürzte.

„Ach, Herr Geheimrath!“ rief sie, „Herr Geheimrath, Ihr Herr Sohn und der junge Herr Ottmer —“

Die beiden alten fuhren erschrocken von ihren Sitzen auf.

„Was, ist Ihnen ein Unglück begegnet?“ fragte von Kornberg.

„Ist mein Paul vom Pferde gestürzt?“ rief Ottmer.

„Ach nein, das nicht,“ sagte das Mädchen. „Sie sind Beide zu Pferde zurückgekommen. Aber wie sie aussehen und was sie mitgebracht haben —“

„Aussehen? Mitgebracht? Das verstehe ich nicht,“ versetzte der Geheimrath. Und sich zu Ottmer wendend, fügte er hinzu: „Komm, Freund, wir wollen selbst sehen, was die tollten Bursche —“

„Gewiß ein Unheil, ein neues Unheil,“ fiel der Rentier ein.

Die beiden alten Herren schritten auf das Haus zu. Ehe sie aber dasselbe erreichten, bot sich ihren Augen ein seltsamer Anblick dar.

Die genannten jungen Freunde stiegen die Treppe herunter und gingen ihren erschrockenen Vätern entgegen. Ihnen folgte ein weißhaariger Greis in ärmlicher, aber reinlicher ländlicher Tracht, dessen Antlitz tiefen Schmerz ausdrückte und dessen Backen von heißen Thränen benezt waren.

Franz von Kornberg, die Stirn mit einem weißen Tuche verbunden, durch welches Blut schimmerte, das Gesicht wie von Rauch geschwärzt, hielt ein kleines vier- bis fünfjähriges Mädchen auf dem Arm.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

— (Ein Eisenbahnzug im Feuer.) Der Frühzug (Personenzug) der Theiß-Eisenbahn, welcher am 14. von Kaschau abging, überfuhr in der Nähe von Hidas-Remethy bei Szurdock einen mit Petroleum beladenen Frachtwagen, dessen Kutscher trotz der Annäherung des Zuges und trotz des Warnungsrufes des Bahnmächanters an einer Wegübersehungsstelle das Schienengeleise überschreiten wollte. Die Lokomotive zertrümmerte den Wagen, die Fässer zerbarsten und ergossen ihren Inhalt auf den Bahndamm. Das Petroleum fing sogleich Feuer und der ganze Zug ging durch das Feuermeer wie der feurige Wagen des Elias dahin, indem sich die Räder in dem brennenden Fluidum bei ihrer Achsenumdrehung trankten. Der Maschinenheizer erlitt fürchterliche Brandwunden, in Folge deren er den Geist aufgab. Der Fuhrmann wurde schwer verwundet, die Pferde, welche sich vor der Lokomotive häuften, in Stücke zerrissen. Die Passagiere, welche von Entsetzen ergriffen waren, als sie die Gluth und das Flammenmeer erblickten, waren der Meinung, daß der Zug in Brand gerathen sei und wollten zu den Fenstern der Waggon's hinauspringen, doch fuhr der Train so blickschnell von dannen, daß glücklicherweise das Feuer die Waggon's nicht ergreifen konnte, und so kamen die Reisenden mit dem Schrecken davon.

Sylbenräthsel.

Bier Sylben, streng versteckt, doch allbekannt;
Die beiden ersten schafft des Schneiders Hand;
Die beiden letzten, — ohne Frage,
Bin ich es selbst, wenn ich Dich trage.
Auch taugt ein solcher nicht zum Tanze;
Und wer das Ganze braucht, ist selbst das Ganze.

Lesefrucht.

Klage nicht, daß Dir im Leben
Ward bereitet manches Hoffen.
Hat, was Du gefürchtet eben,
Doch auch meist Dich nicht betroffen.

Bekanntmachungen.

Gaildorf.

Markt-Concessions-Gesuch.

Die Theilgemeinde **Fichtenberg** hat durch Dekret der Kgl. Kreisregierung vom 30. März 1868 auf weitere 5 Jahre die Ermächtigung erhalten, je am letzten Mittwoch der Monate März und Mai und am Kirchweihmontag einen Vieh- und Krämer-Markt abzuhalten.

Da dieser Zeitraum sich seinem Ende nähert, so bittet die Gemeinde nunmehr um definitive Concession für jene Märkte. Dieß wird mit der Aufforderung veröffentlicht, etwaige Einsprachen dagegen **innen 15 Tagen** bei dem hiesigen Oberamt anzubringen.

Den 31. Januar 1873.

Königl. Oberamt.
Billig.

Wäscheneuren.

Eingestellter Hund.



Am 23. d. Mts. hat sich ein weißer Mattenfänger dahier eingestellt. Termin zur Abholung 8 Tage.

Den 31. Januar 1873.

Schultheißenant.

Großdeinbach.

Liegenschafts-Verkauf.



Georg Rapp, ledig. Bauer von hier, verkauft am **Mittwoch den 12. Februar d. Js.** **Nachmittags 2 Uhr**

im hiesigen Rathhause folgende Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich:
46,3 Mt. ein 2stöckiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach, mit Backofen und Hofraum,

$\frac{4}{8}$ Mrg. 28,8 Mt. Gemüse-, Gras- und Baumgarten beim Haus,

$\frac{1}{8}$ Mrg. 20,6 Mt. Acker und

$\frac{4}{8}$ Mrg. 16,0 Mt. Wiese.

—: $1\frac{3}{8}$ Mrg. 15,7 Mt. = 43 A. 80 □m.

Hiezu werden Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß günstige Zahlungsbedingungen gestellt werden können.

30. Januar 1873.

[3 1]

Schultheiß Bauhof.

Sintersteinenberg

bei Gschwend.

Verkauf eines Hofguts.



Ich habe mich entschlossen, mein hier gelegenes und nachstehend beschriebenes Anwesen aus freier Hand hiemit dem Verkauf auszugeben.

Dasselbe besteht in:

einem zweistöckigen Wohnhaus mit zwei geräumigen Wohnungen und zwei gewölbten Kellern,

einer im Jahr 1869 neu erbauten besonders stehenden vierbarnigen Scheuer, der Hälfte an einem Wasch- und Backhaus und Brunnen vor dem Haus;

$\frac{5}{8}$ Morgen Gemüse-, Gras- und Baumgärten,

ca. 20 " Aekern,

" 16 " Wiesen und

" 23 " Nadelwäldungen.

Liebhaber lade ich zur Einsichtnahme des Anwesens mit dem Bemerken ein, daß sich dasselbe durchaus im besten ertragsfähigsten Stande befindet, freundlich gelegen ist und jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden kann.

Georg Bareiß junior.

W e l z h e i m.
Gutkochende
Erbsen, Linsen,
geschälte Gold-Erbsen
billigt bei

Kaufmann Bilfinger.

Breitenfürst.

Fabrik-Verkauf.

Am **Mittwoch den 12. d. Mts.**
von Vormittags 9 Uhr an



werden in der Behausung des **Jacob Schüle** hier folgende Gegenstände zum

Verkauf gebracht:

4 Ochsen, 4 Stiere schweren Schlags,
1 Kalbel, 1 Kuh, 3 Käupling, eine
Parthie Futter und Stroh, 1 Wagen,
verschiedenes Feld- und Bauerngeschirr,
20 Simri Kartoffel und 5 Scheffel
Haber,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Dresch-Maschinen

franco Bahnfracht für fl. 88. —

Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage.

Man wende sich brieflich an die Maschinen-Fabrik von

Moritz Weil junior in Frankfurt a. M.

oder an einen der Herren Agenten.

Steinenberg.

Alle Sorten

baumwollene Web- & Strickgarne

in vorzüglicher Qualität und zu den billigsten Preisen; auch habe ich

zweifaches melirtes Webgarn

(zu Hofenzug passend) vorrätig.

Johs. Adam.

Steinenberg.
Strohmesser, Strohmesserblätter
 unter Garantie für beste Qualität,
Schaufeln und Spaten
 in allen Größen billigt bei [3 3]
Johs. Adam.

Vorderhundsberg,
 Gemeinde Pfahlbronn.

Liegenschafts-Verkauf.



Familienverhältnisse wegen ist der Unterzeichnete gesonnen, sein ganzes Anwesen zu verkaufen.

Dasselbe besteht in der Hälfte an einem Stockigen Wohnhaus, der Hälfte an einer thornigen Scheuer und

ungefähr 11 Morgen Gütern: Acker, Wiesen und Wald.

Das Gütchen kann täglich eingesehen und zugleich ein Kauf mit dem Unterzeichneten abgeschlossen werden.

Johannes Sinderer.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden.

Gegründet: 1835.

Capital-Vermögen Ende 1871: 9,913,786 Gulden.

Diese auf **Gegenseitigkeit** beruhende Anstalt übernimmt alle Arten von **Lebens-, Renten- und Aussteuer-Versicherungen.**

Die Prämien sind äußerst mäßig. Der ganze Gewinn, welcher sich durch bedeutende Erträgnisse der Nebenanstalten erhöht, wird in Form von Dividenden vertheilt. Die Vertheilung geschieht nach Verhältnis des Zeitwerths eines Vertrags, mithin steigt bei der Lebensversicherung die Dividende von Jahr zu Jahr und betrug für das Jahr 1871: **8 1/2 Prozent** dieses Werths.

Bei Annahme einer Dividende von nur **4 Prozent**, d. m. wahrscheinlich niedersten Stande, ermäßigt sich die jährliche Prämie für **1000 Gulden** eines beim Eintritt 30-jährigen von **21 Gulden 20 Kreuzer**

nach	5	10	15	20	25	30 Jahren
	auf unges.	18 fl. 12 fr.	13 fl. 36 fr.	12 fl. 42 fr.	9 fl. 30 fr.	6 fl. 2 fl. 24 fr.

Nähere Auskunft ertheilt unentgeltlich

Der Bezirks-Agent:

W. Bilsinger, Apotheker
 in Welzheim.

Welzheim.

Fleisch-Preise.

Von heute an kostet das Pfund Schweinefleisch 20 fr., ditto abgezogenes 19 fr.

Johann Kohle.
Friedrich Wauer.

Geld-Sorten vom 1. Februar 1873.

20-Francs	9. 20-21.
Souveraigns	11. 47-49.
Imperials	9. 40-42.
Pr. Friedrichsd'or . fl.	9. 57-58.
Holl. fl. 10.	9. 51-53.
Pistolen	9. 39-41.

Welzheim.

Neue Bettfedern

in verschiedenen Gattungen
 von fl. 1. 12. bis fl. 2. — pr. Pfd.,
auch Flaum
 empfiehlt in schöner Auswahl
Kaufmann Bilsinger.

Für die Zweckmäßigkeit Inserate auch
Lokalblättern
 zuzuweisen, sprechen:

Billige Insertionspreise

Vollständige Verbreitung in betr.
 Stadt, Kreis, Bezirk;

Mäßiger Umfang des Blattes, welcher das Leben des ganzen Stoffes ermöglicht,

zumal die meisten Abonnenten nicht von Inseraten übersättigt;

Das Interesse, welches sie durch ihren lokalen Inhalt für Jedem besitzen und die hieraus entspringende Nothwendigkeit von allen gehalten zu werden.

Zur Vermittlung von Inseraten in alle Zeitungen empfiehlt sich die **Süddeutsche Annoncen-Expedition, Stuttgart, Königstraße 40, 1. Etage.**

Haller Getreide-Markt

vom Samstag, den 1. Februar.

Kernen (Lager 371 Ctr., Schranntenrest 74 Ctr.)	7 fl. 18 fr., 7 fl. 6 fr., 6 fl. 45 fr., aufgeschl. 7 fr.
Woggen (Lager 242 Ctr., Schranntenrest 200 Ctr.)	5 fl. 24 fr., 5 fl. 22 fr., 5 fl. 15 fr. abgeschl. 11 fr.
Haber (Lager 5 Ctr., Schranntenrest — Ctr.)	3 fl. 30 fr., 3 fl. 30 fr., 3 fl. 30 fr. abgeschl. — fr.
Gemischt (Lager 31 Ctr., Schranntenrest — Ctr.)	5 fl. 36 fr., 5 fl. 32 fr., 5 fl. 30 fr. abgeschl. — fr.
Erbsen (Lager — Ctr., Schranntenrest — Ctr.)	— fl. — fr., — fl. — fr., — fl. — fr. abgeschl. — fr.
Linsen (Lager — Ctr., Schranntenrest — Ctr.)	— fl. — fr., — fl. — fr., — fl. — fr. abgeschl. — fr.

Fahrten-Plan

vom 1. Novbr. 1872 an
 a) Stuttgart-Nördlingen.



der Bahnzüge

in der Richtung
 b) Nördlingen-Stuttgart.

Stationen.							Stationen.						
Abg.	Mrgs. *)	Vorm.	Nachm.	Rur. Zg. **)	Abends.	Abends.	Abg.	Mrgs.	Vorm.	Mittags.	Nachm.	Abds.	
Stuttgart	4 45	10 15	1 50	5 40	7 30	Nördlingen	—	5 45	—	11 35	3 40	6 45	
Cannstatt	4 53	10 27	2 2	5 49	7 42	Heidenheim	—	—	5 50	12 20	4 10	6 48	
Waiblingen	5 17	10 53	2 28	6 5	8 9								
Winterbach	5 43	11 20	2 57	6 20	8 37								
Schorndorf	5 51	11 30	3 7	6 27	8 47								
Blüderhausen	6	11 42	3 17	6 33	8 59								
Waldbausen	6 6	11 50	3 25	6 38	9 7								
Lorch	6 15	12	3 35	6 46	9 18								
Gmünd	Anf.	6 27	12 15	3 50	6 56	9 33							
Unterböbingen	Abg.	6 32	12 20	3 55	7	9 37							
Mögglingen	"	6 50	12 42	4 17	7 14	9 59							
Effingen	"	6 59	12 52	4 28	7 20	10 9							
Alten	Anf.	7 12	1 8	4 45	7 29	10 25							
" nach Heidenheim	Abg.	7 20	1 18	4 55	7 36	10 35							
Nördlingen	Anf.	7 30	1 30	5 30	8 18	—							
		8 2	3 8	6 25	8 37	—							

*) Beschleunigter Personenzug. — **) Führt zwischen Stuttgart und Alten einen Wagen dritter Classe.

*) In der Regel nur mit einem Wagen dritter Classe. An Sonn- und Feiertagen mit unbeschränkter Personenbeförderung in 2. und 3. Classe.